

Anzeilenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 ϕ Familienanzeigen
Verzeilenanzeigen und kleine Einspalten-Anzeigen nach Preislifte Nr. 12, im
Fertteil 10 ϕ Nachschaffstafel A. Der Bezugspreis betragt 85 ϕ ohne Tragerlohn

12. Jahrgang

Berlin, 23. Mai.

Der **Beckfreis 5** umfaßt Württemberg, das badische

Trier (Regierungspräsident), Koblenz (Regie-
 rungspräsident), Wiesbaden (Regierungspräsident),
 Darmstadt (Landesregierung).

Genj. 24. Rai.

Auch das sind heitere Nebenerscheinungen einer ernsthaften Angelegenheit, die freilich auch auf dieser langwierigen Ratstagung, die erst verhältnismäßig spät, mehrere Tage nach ihrem offiziellen Beginn, „richtig“ angefangen hat und deshalb wohl auch länger als gewöhnliche Ratstagungen dauern wird, kaum gelöst werden wird. Wie man sich überhaupt nach so vielen Erfahrungen fragen muß, ob der Völkerverbund, wenn es zum Ernstfall kommt, den Abschwärzungen helfen kann und — will. Denn meistens bekommen in Genf nur die Starken Recht....

Die kleine Entente könne unmöglich Militärverträge mit Italien unterzeichnen, wenn dieses in Afrika in eines der schwierigsten Unternehmen verwickelt sei.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet, daß die belgische Militärkommission in Abessinien der abessinischen Regierung einen von einer Anzahl Photographien begleiteten Bericht vorgelegt habe, der sich mit gewissen Bombenabwürfen italienischer Militärflugzeuge beschäftige. Das dokumentarisch belegte Beweismaterial spreche davon, daß acht Bomben abgeworfen worden seien, sieben auf Gerlogubi und eine auf Udo. Beide Ortschaften lägen weit innerhalb des abessinischen Gebiets. Ferner seien drei nicht explodierte Bomben aufgefunden worden.

Keine Einigung in Aussicht

Genf, 25. Mai. Die zuversichtliche Auffassung, die noch am Freitag besonders in französischen Kreisen über den italienisch-äthiopischen Konflikt vertreten wurde, wird neuerdings nicht mehr für berechtigt gehalten, nachdem bekannt geworden ist, daß der italienische Regierungschef auch die letzte Einigungsformel, die praktisch eine Verlagerung der Angelegenheit bis mindestens September vorsah, abgelehnt hat.

Konferenz in Holland?

Britische Rückfragen in Berlin — Luftabkommen spruchreif
London, 24. Mai.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung sei wahrscheinlich der Ansicht, daß Hitlers ausführliche außenpolitische Erklärung sobald als möglich von einer Konferenz aller interessierten Regierungen erörtert werden solle. Im Augenblick sei noch nichts darüber bekannt, wie und wo eine solche Konferenz einberufen werden solle. Als etwaiger Konferenzort sei ein Ort in Holland erwähnt worden.

Die Tatsache, daß eine Umbildung des Kabinetts in der nächsten Zeit bevorstehe, habe unvermeidlicherweise Einfluß auf den Zeitpunkt, an dem England an einer so wichtigen Konferenz teilnehmen könne.

Der Berichterstatter erwähnt ferner in Zusammenhang mit Hitlers Rede eine Anzahl Punkte, über die in Berlin nähere Aufklärung verlangt werden sollte:

1. die genaue Bedeutung der Worte „Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung“ als Grundsätze, auf denen der Völkerbund aufgebaut werden sollte;

2. die Frage, welche Vertragspunkte noch „durch die Methode friedlicher Verständigung“ revidiert werden sollen und auf welche „moralischen und materiellen Zurücksetzungen des deutschen Volkes“ sich Hitler in seiner Rede bezogen habe;

3. die Frage, was die hinsichtlich der „kollektiven Zusammenarbeit für die Sicherung des europäischen Friedens“ erwähnten „notwendigen Veränderungen“ seien, die, wenn sie „unterdrückt werden“, künftige Explosionen veranlassen könnten;

4. auf welcher Grundlage die Lieferung von Munition und Waffen im Frieden und im Kriege für die Teilnehmer an regionalen Nichtangriffspakten geregelt werden solle;

5. ob Einvernehmen darüber herrsche, daß das Luftlocomoto zur Begrenzung der Luftstreitkräfte strenge internationale Überwachung und Kontrolle der Zivilflugfahrt zwecks Verhinderung ihres Mißbrauches in Kriegszeiten Vorkehrungen treffen müssen;

6. an was für einen Plan Hitler gedacht habe, als er von der Verhinderung der Vergiftung der öffentlichen Meinung durch Wort, Schrift, Theater und Kino sprach; ob vorge schlagen würde, daß andere Regierungen eine strenge Zensur oder ein Kontrollsystem nach deutschem Vorbild einrichten sollten;

7. was die deutsche Definition der „Unabhängigkeit“ im Falle Österreich sei.

„Daily Mail“ meldet, die britische Regierung beabsichtige, den Führer unverzüglich über ihre Ansichten bezüglich der Form eines Luftabkommens in Kenntnis zu setzen. Wenn ein Einvernehmen darüber erreicht werden könne, sei eine Konferenz der Locarnomächte einschließlich Deutschlands gegeben.

Berlin, 25. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 29-jährigen Willi Stein, der am 6. Januar 1933 die 79 Jahre alte Zimmervermieterin Schwidder in ihrer Wohnung überfallen und tödlich verletzten hatte, zu lebenslangem Zuchthaus. Bei der Verurteilung dieser unerwartet hohen Strafe brach der Angeklagte zusammen. Erst nach einer längeren Pause konnte der Vorsitzende das Urteil begründen. Er betonte, daß die Tat an Mord grenze.

Die große Hoffnung.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Ullstein & Comp., Berlin 1930.

(Nachdruck verboten.)

37. Fortsetzung.

14. Kapitel.

Annchen bat und bettelte seit Monaten in jedem Brief, die Mutter möge doch endlich einmal zu Besuch kommen, um ihr neues Heim kennenzulernen und sich an ihrem Glück mitzuerfreuen. „Du kannst Dir ja gar nicht vorstellen, Mutter, wie namenlos glücklich wir sind, und ich finde keine Worte, um es Dir so recht zu beschreiben. Erich ist der beste, liebste Mann der Welt und unser Heim ein wirkliches Paradies! Nichts fehlt zu unserer vollen Zufriedenheit, als daß wir Dich endlich einmal bei uns haben könnten. Liebe, gute Mutter, komm doch bald. Erich würde sich auch so sehr darüber freuen, was er Dir übrigens selbst sagen will.“

In der Tat fügte Troll meist ein paar herzliche Zeilen in diesem Sinne bei. Ueber dem Glück, das ihm Annchen bereite, hatte er allen Groll gegen die Schwiegermutter, die sich ihm stets feindlich gezeigt hatte, vergessen.

In ihr aber lebte er ungegesselt fort. Sie konnte es weder Annchen noch Troll vergehen, daß beide sie um ihre große Hoffnung betrogen hatten.

Der Tochter Glückswünsche entlockten ihr nur ein bitteres Lächeln.

War Gitta mit Alfred Stonner nicht auch glücklich geworden? Jeden Tag mußte sie endlose Geschichten von den Kunden darüber anhören.

Rein, sie hatte wirklich gar kein Verlangen, sich dieses armelige „Glück im Winkel“ anzusehen, wo Annchen selber am Herd stehen und lachen mußte, und Troll in „tönen dienstfreien Stunden Kartoffeln, Risseln und Tomaten im Gärtchen zog — angeblich „zum Vergnügen“ — in Wahrheit aber nur, um sich besser satt essen zu können.

So schrieb sie stets wohlgedachte Ausreden und blieb ruhig in Zerknirschtheit.

Die Christenverfolgung in Rußland

Protestschreiben der Kirchen an den Völkerbundstat.

Genf, 24. Mai.

Die in Genf vertretenen christlichen Kirchen aller Bekenntnisse haben an die Mitglieder des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem auf die systematische Verfolgung des Christentums im Gebiete der Sowjetunion hingewiesen wird, eine Verfolgung, die dem überlegten Wissen der Sowjetmacht entspreche und sich insbesondere auf die Erklärungen Stalins und die Beschlüsse der kommunistischen Partei über die Notwendigkeit eines unerbittlichen Krieges gegen die Religion stütze.

Diese Tatsache könne den Völkerbund nicht gleichgültig lassen. Die Kirchen könnten nicht zugeben, daß die Regierungen von Ländern, die dem Völkerbund angehören, wortlos zusehen, wie die Gläubigen verfolgt werden. Der Völkerbund müsse den heiligsten Interessen des Glaubens Rechnung tragen. Der Völkerbund habe die Pflicht, allen seinen Mitgliedern die unbedingte Verpflichtung aufzuerlegen, auf ihrem Gebiet die freie Lehre des Evangeliums und die freie Ausübung zu gestatten.

„Fleisch im eigenen Saft“

Fleischvorratswirtschaft — Eine neue agrarpolitische Aktion
Berlin, 24. Mai.

Es ist das Ziel der nationalsozialistischen Agrarpolitik, durch die Marktordnung sowohl der Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse, wie auch dem Verbraucher für den Bezug des Lebensmittels möglichst gleichbleibende und gerechte Preise zu sichern. Voraussetzung hierfür sind gleichmäßiger Absatz und gleichbleibende Versorgung, die nur dadurch erzielt werden können, daß von Reichsseite zur Zeit eines Ueberangebotes die Erzeugnisse eingelagert und auf diese Weise der Spekulation entzogen werden. Bei den Produkten Butter, Eier, Futter, Gemüse usw. ist diese Einlagerung praktisch ohne weiteres durchführbar, was steht es aber nun beim Fleisch?

Diese Frage zu klären war die Aufgabe eines Ausspracheabends des Reichsernährungsministeriums im Landwehrkasino. Im Mittelpunkt der Erörterung stand die Einführung der Rind- und Schweinefleischkonserven — „Fleisch im eigenen Saft“.

die zur Ergänzung des Fleischfleischquantums im Auftrage des Reichsernährungsministeriums von der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse hergestellt worden sind.

Reichsbauernführer R. Walther Darre wies in einer kurzen Begrüßungsansprache darauf hin, daß er in diesem offenen und freimütigen Meinungsaustausch die beste Möglichkeit sehe, die Maßnahmen der Agrarpolitik, über die sich das Reichsernährungsministerium und der Reichsnährstand vollkommen einig seien, dem Volk verständlich zu machen.

Als erster Redner sprach der Leiter der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, Präsident Holzmann, über die Herstellung der Rind- und Schweinefleischkonserven „Fleisch im eigenen Saft“.

Das vom Reichsnährstand herausgebrachte Fleisch im eigenen Saft sei nicht mit dem, was man im allgemeinen unter Fleischkonserven verstehe und auch erhalte, zu verwechseln. Es handele sich bei dem Fleisch im eigenen Saft nur um Fleisch allererster Qualität. Die Herstellung erfolge unter ständiger Kontrolle der Reichsstelle, so daß einer Gefahr späteren Verderbens mit absoluter Sicherheit vorgebeugt sei.

Um die Theorie mit der Praxis zu verbinden, wurden den Gästen dann ausgezeichnete Kostproben des Fleisches im eigenen Saft in verschiedener Zubereitung gereicht, das in jeder Form vorzüglich munde.

Staatssekretär Bode wies eindringlich auf die nationalpolitische Bedeutung der Aktion hin. Er erinnerte an die beiden Hauptaufgaben des Dritten Reiches, die der Führer herausgestellt habe: Rettung des Bauerntums und Bekämpfung

der Arbeitslosigkeit. Zur Erreichung dieser Aufgaben sei notwendig eine Erhöhung der Erzeugerpreise für Bauern, aber ebenso ein Festhalten der Verbraucherpreise.

Das Prinzip der Festpreise

sei also nur möglich, wenn man zugleich in volkswirtschaftlichem Sinne Lagerhaltung und Vorratswirtschaft betreibt.

So sei die Fleischkonservierung als die einzig mögliche Art der Fleischvorratswirtschaft ein organisches Mittel, die Lebensmittelpreise stabil zu halten und die Lohnabhängigen zu garantieren.

Staatssekretär Bode schloß den Ausspracheabend einem Appell an das ganze deutsche Volk, den zwingenden Notwendigkeiten dieser lebenswichtigen agrarpolitischen Aktion nicht zu versagen.

300 000 neue Gemeinderäte

Für rund 51 000 deutsche Gemeinden.

Berlin, 24. Mai.

Überall in den rund 51 000 deutschen Gemeinden werden in diesen Wochen wichtige Bestimmungen der Reichsgemeindeordnung zur Auswirkung kommen. Es stellt sich dabei insbesondere auch um die Bestellung der Gemeinderäte, der Vertrauenspersonen der Einwohner für die verschiedensten Gebiete des kommunalen Lebens, die die wichtige Funktion haben, den Bürger als Führer der Gemeinde in wesentlichen Dingen zu raten.

Die Zahl der Gemeinderäte ist je nach der Größe der Gemeinde verschieden bestimmt. Die Höchstzahl beträgt 3. B. in Gemeinden unter 10 000 Einwohner 12, in übrigen freisangehörigen Gemeinden 24 und in Stadtkreisen 36. Durch ministerielle Ausführungsanweisung ist den Gemeinden empfohlen worden, bei der Festlegung der Gemeinderäte bestimmte Grenzen einzuhalten. So sollen Gemeinden unter 1000 Einwohner mindestens 6, Gemeinden von 1000 bis 3000 Einwohnern mindestens 8, Gemeinden von 3000 bis 10 000 Einwohnern mindestens 12 Gemeinderäte bestellen. Die Höchstzahl in freisangehörigen Gemeinden zwischen 10 000 und 20 000 Einwohnern soll 18, die in den übrigen 24 Gemeinderäten nicht übersteigen. Für die Stadtkreise sind Stadtkreisräte dahin vorgegeben, daß bis 50 000 Einwohner etwa 30 bis 100 000 Einwohner etwa 30 und über 100 000 Einwohner etwa 36 Gemeinderäte zu bestellen sind.

Der Beauftragte der NSDAP bei der Gemeinde, der die Einheit von Staat und Partei in der Gemeinde, der die Bewegung her zu sichern hat, beruft die Gemeinderäte im Benehmen mit dem Bürgermeister. Man annimmt, daß bei einem niedrigen Durchschnitt der in Betracht kommenden deutschen Gemeinden sechs Gemeinderäte bestellt, dann werden in diesen Wochen 300 000 neue Gemeinderäte zur Wahrung der Selbstverwaltung in den Kommunen im nationalsozialistischen Sinne bestellt sein. Ihre Berufung muß bis zum 1. Oktober dieses Jahres durchgeführt sein.

Gefährliches Abenteuer in der Luft

Paris, 24. Mai. Ein gefährliches Abenteuer hatten Militärlieger des Flugzeugführers von St. Raphael bestanden, die zu einem Aufklärungsflug nach Cuers wegs waren. In etwa 800 Meter Höhe geriet das Flugzeug in einen furchtbaren Sturm, der den Apparat wie ein Spielball hin- und herschleuderte. Als eine Böe das Flugzeug plötzlich herabdrückte, wurde der Begleiter, der nicht angeknallt hatte, aus seinem Sitz geschleudert, während der Flugzeugführer das Steuer aus der Hand gelassen wurde und ihm der Leibgurt auf die Knie rutschte. Durch ein Wunder fiel der Begleiter auf das Schwanzende des Apparates, wo er sich an einer Verstärkungsstange klammern konnte. Dem Flugzeugführer gelang es mit großer Mühe, das Flugzeug wieder in die Gewalt zu bekommen, und mit abgestelltem Motor setzte er vorsichtig auf dem Felde zur Landung auf, die auch glücklich verlief. Der Mechaniker hat nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

Geschäft aufzunehmen, um sich wenigstens äußerlich auf den alten Höhe halten zu können.

Die Einnahmen waren ja von Jahr zu Jahr geringer geworden und mit den Versicherungsgeschäften sah es nicht minder aus, seit der neue Bürgermeister seine Augen auf ihn hatte. Man mußte sehr vorsichtig zu Werke gehen, wenn man ja einmal wieder in der alten Weise ein Stück nebenher verdienen wollte.

Viertausend Schilling! Gustav schrieb das, als er nichts für sie aber bedeutenden viertausend Schilling dem jetzigen Stand der Dinge ein kleines Vermögen.

Ungebildiger Born erfaßte Frau Gersdorfer. Was traktete Gusti nicht, mit seinem Gelde auszukommen? Sie gab ihm doch eine so schöne Zusage, und er hatte sich geschrieben, daß er in Warschau dank der Billigkeit seines zurückgezogenen Lebens bedeutend weniger Geld ausgeben als früher! Wofür also die viertausend Schilling sicher hatte er sie für die Familie Chodonska ausgegeben. Sie kannte ihren Gusti ja! Immer war er so nobel gewesen allen Leuten gegenüber. In Trübsal und in Not schenken. Gott weiß was für lobbare Geschenke er doch Frau Maria gemacht hatte. Nein, selbst wenn sie es bekommen könnten — keinen Heller hätte sie ihm gegeben. Warum sah er sich nicht endlich um die gute Partie, die von der er seit Jahren sprach und von der er wußte, daß seine Mutter darauf wartete, wie eine Verbrennende. Frau Chodonska die Ursache, dann möchte auch sie jetzt aus der Patsche helfen. Sie hatte es ihm ja selbst angetragen.

In diesem Sinne schrieb sie auch an den Sohn. Und stark, wie die Gedanken waren, fielen auch die Worte aufs Papier.

Ihrem Manne sagte Frau Gersdorfer nichts von dem. Helfen konnte er ja doch nicht, und seit der Winter mit rauhen Tagen eingesetzt hatte, stand es mit seiner Gesundheit ohnehin nicht zum besten. Jedes Jahr kamen die Warnungen seit der heftigen Grippe damals und Annas Verlobung. Das Eisen an der Kasse im Kontor, das sich nie recht durchwärmen ließ, und die mehrte Arbeit, seit er den Buchhalter Kröger aus Craparnien entlassen hatte, taten ihm entschieden nicht gut.

(Fortsetzung folgt.)

Das

Verpflichtung

Um die deutsche Chronik planmäßig an der Zentralblatt der Debatte und damit gleichfalls Aufzählung der Gemeinde soll eine ganze innerhalb würde das Buch

1. Das politische, 2. Das wirtschaftliche, 3. Die Kultur, Sport, 7. Das Buch der Standalgeschichten, selbstverständlicher wirtschaftliche Schau, waltung der einzu- rung bzw. für das geschaffen werden. Das Buch gleich- stigung der for- fremdenwerbung

Silberne Hochzeit am 26. Wir gratulieren!

Die Anlage der Stadt vertrat teitwillige Hände über das Kapitel Bescherbe, mal von uns haben. Kenntnis ge- hule wir einma- können verbessern um des fleißigen Liebe zu solcher, um aus v- Schwegen schnur- Aber auch Sel- wenn das Werk der rührige Wi- ist alle diese e- Ernte am Weib- Dunkelheit da d- und unaufmerk- ehen. Herr Le- Weiber der treu- watten hätte. M- zum Ausbruch d- zeitwilligkeit gel- Dieser auferleg- nicht aller hief-

Die R.E.-Gruppe Hochheim am 26. Mai, beschloß am 26. Mai, in diesem Tag hinaus in die eine große Bo- Stände und G- das Band der- schaffenden Vo- Bei Trost und den Teilnehmer- reiche Stunden Klein, Jung u- aufgerufen.

G.H. Sänge- Hoffungen hält- um Bereinslo- ab. Den treue Stunden- wie die belan- moriken. Ruhe- heitern Stimm-

Der Obst- und- Die beiseite- Stabantzeiger- Gartenbauvere- nistischen Erfo- lebende Obst- hatte im Jahr- Mitlieder wa- wieder, vor al- vereim endgülti- rangen. Ob- teute vielleicht- Chodons reich- stigen und zu- des Vereins i- auf fruchtbarer- Sammlung war- gefolgt. De- Meien und C- leiste Herr J- be sich darübe- Gartenbauvere- aufhören. In- viele neue M- gemeinnützig- lebenden Ob- sollen, daß die- schäftlichen In- räumen, sowie

Das Buch der Gemeinde

Verpflichtung zur Führung einer Ortschronik.

Um die deutschen Gemeinden auf dem Wege über die Ortschronik planmäßig und aufgrund einheitlicher Richtlinien an der Geschichtsschreibung zu beteiligen, wird im Zentralblatt der NSDAP für Gemeindepolitik der Vorschlag zur Debatte gestellt, ein Buch der Gemeinde zu schaffen und damit gleichzeitig alle Gemeinden gesetzlich zu verpflichten, dieses Buch zu führen. Das Buch der Gemeinde soll ein Sammelbuch für alle bedeutenden Vorgänge innerhalb der Gemeinde sein. Nach dem Vorschlag würde das Buch sieben Hauptabschnitte umfassen:

1. Das politische Leben, die NSDAP und ihre Gliederungen, 2. das wirtschaftliche Leben, 3. die Gemeindeverwaltung, 4. die Schule, 5. religiöses Leben, 6. Kunst und Kultur, Sport, 7. besondere Vorkommnisse.

Das Buch der Gemeinde sollte keine Sammlung von Standalgeschichten und kein Verzeichnis überflüssiger und selbstverständlicher Dinge sein, sondern eine ernste und wahrhaftige Schau der in großen Zügen dargelegten Entwicklung der einzelnen Gemeinde. Auch für die Aufzeichnung bzw. für das Aufleben von Lichtbildern müsse Raum geschaffen werden. Neben der historischen Aufgabe diene das Buch gleichzeitig als wichtige Unterlage für die Aufzeichnung der kommunalen Jahresberichte, für Zwecke der Fremdenwerbung, für Wissenschaft und Leben.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Georg Helm und Frau feiern am 26. Mai das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Die Anlagen und die Wege um die Anlagen unserer Stadt verraten immer mehr, daß hier kundige, bereitwillige Hände etwas Gutes schaffen wollen. Zwar ist über das Kapitel schon manches Wort, mal berechtigt, als Beschwerde, mal aber als Lob geschrieben worden. Viele von uns haben die Worte und auch schließlich die Tat zur Kenntnis genommen und gleich vergessen. Wenn wir heute einmal die Zeilen fallen in Freude über die schönen verbesserten Anlagen der Stadt, dann deshalb, um des fleißigen Gärtners, Herrn Lechner, zu gedenken. Wie zu solcher primitiv erscheinenden Arbeit gehört dazu, um aus verwurten Begräbnern und baulichen Schweben schnurgerade und saubere Anlagen zu machen. Aber auch Selbsthingabe tut bei solcher Arbeit not, wenn das Werk von langer Dauer sein soll. Herr Lechner der rührige Wirtler an den Anlagen der Stadt, vereint alle diese guten Tugenden auf sich. Er ist mit der Erde am Weiber und bleibt oft bis zur einbrechenden Dunkelheit da draußen, um falsch fahrenden Radfahrern und unaufmerksamen Fußgängern den rechten Weg zu zeigen. Herr Lechner ist in den Anlagen rund um den Weiber der treue Pfleger, als ob er eigenes Gut zu verwahren hätte. Man darf daher heute erneut den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß joviell durch Liebe und Bereitwilligkeit geleistete Arbeit geschützt und geschont wird. Dieser auferlegte Schutz der Anlagen sollte Ehrenpflicht aller hiesigen Volksgenossen sein.

Die N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Ortsgruppe Hochheim a. M. nimmt am kommenden Sonntag den 26. Mai, an der Gauwandertagung auf der Gundeckhard am Vorschlag teil. Die Gauwandertagung soll der Auftakt für die A.d.F. Wanderschaft sein. An diesem Tage ziehen alle Angehörigen der D.A.F. hinaus in die Landschaft, um hier den Grundstock für eine große Wanderbewegung zu legen, die nicht Rasten und Geld kennt, sondern die einzig und allein das Band der Volksgemeinschaft zwischen den einzelnen wandernden Volksgenossen festigen und formen wird. Bei Frohsinn und sportlichen Spielen bei den Klängen deutscher Lieder, bei deutschen Volkstänzen werden den Teilnehmern auf der Gundeckhard frohe und genutzte Stunden geschaffen. Alle Volksgenossen, Groß und Klein, Jung und Alt werden hiermit zur Beteiligung aufgefordert.

S.B. Sängerbund 1844. In der Reihe seiner Veranstaltungen hält der Verein am Sonntag, den 2. Juni im Vereinslokal zur Krone, seinen Frühjahrsfamilienabend ab. Den Besuchern dieser Familienfeier stehen heute Stunden bevor, denn dafür bürden die Mitlieder, sowie die bekannten und beliebten Theaterpieler und Musikanten. Außerdem wird die Kapelle „Metropolis“ zur weiteren Stimmung beiträger.

Der Obst- und Gartenbauverein arbeitet wieder!

Die bescheidene Einladung im „Neuen Hochheimer Stadtscheiter“ zu einer Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins am Samstag Abend hat einen beachtlichen Erfolg davongetragen. Man bedenke: der bestehende Obst- und Gartenbauverein Hochheim am Main hatte im Jahre 1927 zum letzten Mal getagt. Die alten Mitglieder waren ihres Amtes überdrüssig; neue Mitglieder waren ihnen nicht willkommen. Vor allen Dingen junge, kamen nicht zum Verein und es schien zwangsläufig, daß der Obst- und Gartenbauverein endgültig eingehen sollte. Acht Jahre sind indessen vergangen. Obst- und Gartenbau gibt es heute noch; heute vielleicht noch mehr als früher. Unsere auch an Obstbau reiche Gemeinde hat es notwendig, diesen zu pflegen und zu fördern. Die Anregung zur Neubelebung des Vereins ist in Erkenntnis des Besseren demzufolge auf fruchtbaren Boden gefallen. Der Einladung zur Versammlung waren 20 berufene Obst- und Gartenbauvereinsmitglieder und Charakter der Erschienenen. Als Einberufer wirkte Herr Joh. Belten die Versammlung. Man wurde sich darüber einig, den schon bestehenden Obst- und Gartenbauverein Hochheim am Main aufs Neue fortzuführen. Insbesondere wird damit gerechnet, daß sich viele neue Mitglieder anschließen und so die gute und gemeinnützige Sache einmütig fördern helfen. Die ausstehenden Obstzüchter und Gartenbesitzer sollten erkennen, daß die Ziele des Vereins weitreichend sind. Es sollen den Sängern entsprechend, ideale und wirtschaftlichen Interessen durch Fachkurse, Vorträge und Führungen, sowie durch gemeinsame Obstverwertung vertret

ten werden. Aus der Mitte der Versammlung wurde der folgende Vorstand gebildet: Vereinsführer B. J. Siegfried, Stellvert. Vereinsführer Johann Belten, als Schriftführer Reinhard Kraus, Kassierer Hans Mohr, Beisitzer Johann Rang.

Die Faustballspiele des Turnkreises Wiesbaden finden nach ihrer Verlegung nunmehr morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz am Weiber statt. Der Turngemeinde Hochheim wurde die Ausrichtung der Spiele übertragen. Es treten hierzu namhafte Mannschaften, wie die des Turnbundes Wiesbaden, „Eintracht“ Wiesbaden, Turngemeinde Schierstein, Fußballverein 02 Biebrich, Turnverein Biebrich, Turngemeinde Hochheim u. A., an. Freunde des Sportes, insbesondere die des Faustballspiels, werden beim Besuch der Spiele einen spannenden Sonntagnachmittag erleben.

Berufsleistungsbücher des Einzelhandels und Arbeitsbuch. Zu den Betriebszweigen, in denen bereits am 1. Juni das Arbeitsbuch eingeführt wird, gehören auch der Großhandel, der Einzelhandel und die sonstigen Handelsgewerbe mit insgesamt 24 Millionen Arbeitern und Angestellten. Der Präsident der Reichsanstalt weist darauf hin, daß verschiedene Organisationen des Einzelhandels zur Gewährleistung einer besseren betrieblichen Ausbildung der Lehrlinge gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront Berufsleistungsbücher geschaffen haben, in denen Ausbildungsfächer und Leistungen des Lehrlings eingetragen werden sollen. So dankenswert und wichtig diese Arbeit sei, so werde es sich doch nicht vermeiden lassen, daß diese Berufsleistungsnachweise eine Form erhalten, die keinerlei Kollision mit dem Arbeitsbuch möglich machen.

Die Schalterbeamten im Sozialdienst. Im Hinblick auf die Vorfälle, denen der Sozialversicherungsbeamte vielfach ausgesetzt ist, werden im Zentralblatt für Reichsversicherung und Reichsverwaltung die Grenzen einer sozialen Rechtsauslegung aufgezeigt. Für die Rechtsauslegung durch den Sozialversicherungsbeamten sei oberster Grundsatz, daß das Gesetz in keinem Falle durchbrochen werden dürfe. Jede soziale Auslegungsmöglichkeit finde dort ihre Grenze, wo das Gesetz eine klare Entscheidung gebe. Täglich müßten die Abfertigungsbeamten Anträge auf Leistungen ablehnen, da die Voraussetzungen des Versicherungsfalles nicht gegeben sind. An die persönlichen Werte der Schalterbeamten würden hier große Anforderungen gestellt. Da es in solchen Fällen allein auf Aufrichtigkeit ankomme, müsse auf einen guten und technisch ausreichenden Abfertigungsdienst besonderer Wert gelegt werden. Da auf diesem Gebiete große Möglichkeiten für die positive Einstellung des Arbeiters beständen, wäre zu überlegen, ob nicht für diese Fälle ein Sonderdienst eingerichtet werden könne, mit dem ein dazu besonders geeigneter Beamter betraut werde.

Spielvereinigung 07 Hochheim

1. M. — Polizeisportverein Wiesbaden, dort.
- Jugend — Germania Gustavsborg, dort.

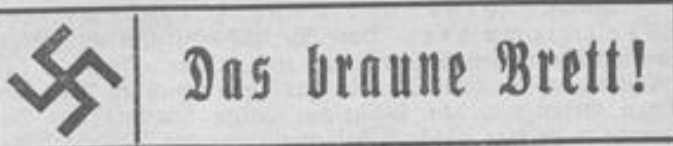
Klassenleiter Jödel hat die Entscheidungsspiele um die Kreismeisterschaft zwischen den Gruppenmeistern Wiesbaden und Hochheim für den 26. Mai nach Wiesbaden und für den 2. Juni nach Hochheim angelegt. Da die Polizisten wegen Nichterreichung der Einheitsleistungen seitens des Kreisleiters ab Mittwoch gesperrt sind, besteht die Möglichkeit, daß das Spiel in Wiesbaden kampflos für Hochheim gewonnen ist, sofern nicht bis Sonntag eine Aufhebung der Sperre verfügt ist. Jedenfalls würden es die Hochheimer lieber sehen, wenn der Kreisleiter einwandfrei auf dem Spielfeld ermittelt wird. Die Jugend trägt ein Rückspiel in Gustavsborg aus. Der Anstoßspieler Albert Lauer nimmt an dem vom 26. bis 2. Juni in Frankfurt unter Leitung des Bundesjugendsportlehrer Gabriel stattfindenden Oberjünglingsturnfest teil. Zwei Mannschaften des Ausrufes treffen sich am Simmelfahrtstag im Frankfurter Sportfeld (Stadion) vor dem Stadtelamp Frankfurt — Hamburg.

Aus der Umgegend

Burg (Dillkreis). (Hessen-Nassaus elektrisches Dorf.) In Schloffen sowie in Bayern und Württemberg befindet sich je ein Dorf, in dessen Haushaltungen bzw. landwirtschaftlichen Betrieben fast ausschließlich elektrisch betriebene Geräte verwendet werden. Es handelt sich um sog. Versuchsstationen der Elektrowirtschaft, in denen die Wirtschaftlichkeit der Elektrizität erprobt wird. Nun ist geplant, auch in Hessen-Nassau eine solche Station zu lassen, und zwar ist das Dorf Burg bei Herborn ausersehen, wo sich die großen Fabrikationsstätten der Auto-Erzeugnisse der Burger Eisenwerke befinden. In Verbindung mit der Hessen-Nassauischen Ueberlandzentrale, der Hauptstromlieferantin für den Dillkreis, werden zu außergewöhnlich günstigen Preisen elektrische Heiz- und Kochgeräte an alle Einwohner des Dorfes abgegeben und durch einen besonderen Ausnahmetarif seitens der Ueberlandzentrale auch die Möglichkeit geschaffen, eine rein elektrische Haus- und Kochwirtschaft zu betreiben. Alle Bestrebungen gehen dahin, dem Industrieort Burg den Titel „Elektrisches Dorf“ zu verleihen. Die bisher erzielten Erfolge lassen den Schluss zu, daß sich Burg in Kürze rühmen können, nur solche Haushaltungen zu besitzen, in denen man elektrisch heizt und kocht.

Kassel. (Einbruch in eine Wurstkammer.) In einer der letzten Nächte wurde in einer in der holländischen Straße befindlichen Wurstkammer eingebrochen. Gestohlen wurden eine große Anzahl trockene Würste, mehrere Schinken und Speckseiten. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Kassel. (Selbstmordversuch.) In der Nacht verlor ein älterer Invalide, der infolge Familienstreitigkeiten sich nachts heimlich aus seiner Wohnung entfernt hatte, seinem Leben in den Fluten der Fulda ein Ende zu machen. Er fiel aber in der Nähe der Fulda einigen späten Passanten auf, die ihm nachgingen und ihn auch, als er vom Ufer in die Fulda springen wollte, im letzten Augenblick zurückzudrücken konnten. Der alte Mann wurde zu seiner eigenen Sicherheit in das Karlsruhospial gebracht.



Das Zeltlager des Bannes 166/Tannus der S.J. für diesen Sommer wird gleichzeitig mit den Lagern der anderen Banne innerhalb des Gebietes Hessen-Nassau am kommenden Sonntag, den 26. Mai nachmittags 15 Uhr am Hardtensteinweiber direkt bei Usingen eröffnet.

Gauwandertag nach der Gundeckhard! verbunden mit einer Sportwerbeveranstaltung anlässlich der Sportwerbewoche. Teilnahme für alle DAF-Mitglieder Pflicht! Treffpunkt: Sonntag mittag 12 Uhr am Bahnhof mit Rad und Rucksack. Seil Hitler! gez. Chelius, Kreiswart RbF.

Von Sonnabend, den 25. bis einschließlich Montag, den 27. Mai läuft im hiesigen Union-Theater der Film „Triumph des Willens“. Dieser einzigartige Film ist für jeden Deutschen ein ganz gewaltiges Erlebnis, so daß jedem Mitglied der DAF nur geraten werden kann, sich diesen Film anzusehen. gez. Dr. Latusek, Ortswart RbF.

Frankfurt a. M. (Festnahme eines Juwelendiebes.) In einem Frankfurter Juwelergeschäft erschien ein 45 Jahre alter angeblicher Ausländer und ließ sich eine Anzahl Schmuckstücke zur Auswahl vorlegen. Als der Geschäftsinhaber die eingegangene Post von dem im Laden erscheinenden Postboten in Empfang nahm, benutzte der Mann die Gelegenheit und entwendete ein goldenes Kettenarmband mit einem Brillanten im Werte von 150 Mark und ließ es in seiner linken Manteltasche verschwinden. Der Diebstahl wurde jedoch von zwei Handwerkern, die die Rolladen des Juwelergeschäfts reparierten, beobachtet. Einer der Handwerker benachrichtigte unauffällig einen Polizeibeamten. Beim Erscheinen des Beamten nahm der Dieb das Armband aus der Manteltasche heraus und legte es auf den Ladentisch. Auch dieser Vorgang wurde von den Zeugen beobachtet. Der Mann wurde festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

Frankfurt a. M. (Zu hohe Stoffpreise genommen.) Wegen Vergehens gegen die Fajerstoffverordnung und Uebertretung verurteilte das Schöffengericht einen Angeklagten, der ohne Erlaubnis das Wandergewerbe betrieben hatte, zu vier Wochen Gefängnis und 5 RM Geldstrafe. Der Angeklagte verkaufte vor Weihnachten einem Lehrer vier Stoffe für 130 RM, die von ihm für 64 RM eingekauft waren. Nach den Befundungen eines Sachverständigen entsprach der Verkaufspreis einer Kalkulation von 103 Prozent, ein Satz, der nicht handelsüblich sei. Der Angeklagte durfte auf den Einkaufspreis höchstens 60 Prozent draufschlagen und der angemessene Preis wäre 98 RM gewesen. Wenn der Angeklagte geltend machte, daß er hohe Spesen habe durch Autobenuzung, so sei dem entgegenzuhalten, daß es fast kein Reisenderhandelsgeheim mehr gebe, das sich nicht eines Autos bediene, und daß solche Spesen bei der Kalkulation mitberücksichtigt seien. Der Hausierhändler sei dem Einzelhandel nach dieser Richtung gleichzustellen. Der Sachverständige vertrat sogar die Ansicht, daß die Unkosten im Einzelhandel höher wie im Hausiergewerbe zu bemessen seien. Die Vergünstigungen des § 4 des Gesetzes könnten von dem Angeklagten nicht in Anspruch genommen werden, weil eine Vergleichszeit für ihn nicht vorliege, da er erst seit September mit Stoffen handelte.

Frankfurt a. M. (Die freigesprochene Spikentönigen.) Im Januar dieses Jahres wurde über eine Schöffengerichtsverhandlung berichtet, die sich gegen eine Geschäftsführerin richtete, die seinerzeit in einem Vergnügungslokal in oberbayerischem Kostüm auftrat und das Kommando über eine Vandalenkapelle führte. Die Frau leitete früher einen großen Betrieb, in dem von ihr erfundene Spikentönen hergestellt wurden. Als sie Kapital benötigte, unterhandelte sie auch mit den Sklareks und bekam eine Zusage über 350 000 RM, aber sie erhielt nur den dritten Teil und kam infolgedessen angesichts ihrer hohen Wechselverbindlichkeiten in Schwierigkeiten. Durch Vermittlung eines Biervertriebsers erhielt die Frau dann eine Stelle als Geschäftsführerin, die sie vorübergehend betratete. Das Schöffengericht nahm an, daß die Frau (später zwei Zeuchbetrügereien und einen Scheidetrug begangen habe und verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis. Auf die Berufung der nach auswärts verzogenen Angeklagten sprach die Große Strafkammer die Angeklagte nunmehr in vollem Umfang von der Anklage frei. In der Sache ergab sich, daß sie keine falschen Vorspiegelungen gemacht hatte und die beiden anderen Fälle klärten sich als zivilrechtliche Angelegenheiten auf.

Bensheim. (Das Kupferbergwerk am Hohenstein.) Die Bauarbeiten zur Errichtung eines Kupferbergwerks am Hohenstein bei Reichenbach schreiten flott vorwärts. Es ist ein neuer Stollen in Angriff genommen worden. Man will von zwei bis drei Seiten an die Kupferadern herantommen. Der neue Stollen braucht nur ausgebaut und erweitert zu werden, da er vor langer Zeit schon einmal als Stollen gedient hat.

Von der Bergstraße. (Erhebliche Frostschäden.) Die Klagen, die aus Rheinhessen über die schweren Schäden in den Weinbergen infolge der letzten Nachfröste laut werden, werden auch von den Witzern der Bergstraße vorgebracht. Auch dort stehen die Anlagen, die sich von dem Frost der vorigen Woche einigermaßen erholten hatten, fast kahl da. Aber auch das Frühgemüse und die Erdbeeren haben erheblich gelitten. Ob auch die Kirchengärten, aus der alljährlich die Bergstraßen-Obstzüchter einen großen Teil ihrer Einkünfte beziehen, stark gelitten hat, wird sich in den nächsten Wochen zeigen müssen.

Groß-Bieberau (Odenwald). (Vom Zug überfahren.) Der Bahnarbeiter Jakob Maier aus Werlau befand sich mit seinem Fahrrad, von Groß-Bieberau kommend, auf dem Heimweg. Beim Versuch, noch vor dem nach Reichenheim fahrenden Zug trotz Warnungssignal der Lokomotive die Gleise zu überqueren, wurde das Hinterrad seines Fahrrades von der Lokomotive erfasst, Maier vom Rade geschleudert und mitgeschleift. Der Körper des Mannes wurde furchtbar verstümmelt.

Mainz. (Eine Warnung für böswillige Gerüchtmacher.) Das Bezirksgericht Mainz verurteilte wegen Beleidigung und übler Nachrede den 63jährigen Melchior Schmidt aus Oppenheim zu drei Wochen Gefängnis, den 49jährigen Jakob Hartung aus Oppenheim zu vier Wochen Gefängnis und die 41jährige Ehefrau Katharina Friedrich aus Oppenheim zu 20 RM Geldstrafe. Der mitangeklagte Franz Schmidt wurde freigesprochen. Neben verschiedenen noch nicht ermittelten Personen verbreitete auch Melchior Schmidt das Gerücht, bei der Ortskrankenkasse seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen, 8000 RM seien unterschlagen worden usw. Der Leiter der Ortskrankenkasse solle in Verbindung mit diesen Straftaten stehen. Hartung, der seinem Groll darüber Luft machen wollte, daß er bei der Neuordnung hatte abgehen müssen, nahm willkommene Veranlassung, das Gerücht weiterzuerzählen und noch mehr zu übertreiben. Franz Schmidt teilte die Gerüchte der Frau eines SS-Mannes mit, damit dem Unfug ein Ende gemacht würde, wobei er sich allerdings im Weg vergriff, da er sich bei der zuständigen Stelle hätte melden müssen. An dem Gerücht ist kein wahres Wort.

Besucht die Zeltlager

Aufruf des Gauleiters zum Zeltlager der HJ.

Das Gebiet Hessen-Rassau errichtet wie im vergangenen Jahre auch in diesem Sommer wieder eine Reihe Zeltlager, in denen an den schönsten Punkten des Gebietes die deutsche Jungmannschaft Tage der Kameradschaft, der gemeinsamen Arbeit und Schulung, aber auch Tage der Ausspannung und Erholung verleben soll. Es ist eine selbstverständliche Forderung nationalsozialistischer Jugendzucht, daß diese Zeltlager sowohl die noch auf der Schule befindliche als auch die berufstätige Jugend erfassen. Soll doch gerade das gemeinschaftliche Leben alle Unterschiede der Herkunft und des Standes verwischen und allen jungen Deutschen das Bewußtsein geben, gleichberechtigt und gleichverpflichtet im Leben der Nation zu sein. Ich richte daher die Bitte an alle Führer der Betriebe, an die Eltern und Erzieher, mitzuwirken, daß möglichst alle von der HJ für die Teilnahme an den Zeltlagern vorgesehenen Jungen und Mädchen teilnehmen können. Haltung und Disziplin ist die Parole, unter der die Zeltlager in diesem Jahre stehen. Ich bin gewiß, daß die Jugend, die hier zu aufstehen, ehrbewußten und freiheitsliebenden Gliedern des Volkes erzogen werden soll, freudig nach diesen Tagen der Kameradschaft und mit innerer Begeisterung singen wird: Führer, Dir gehören wir, wir Kameraden, Dir!

gez. Sprenger.

Zu Schlageters Todestag

Am 26. Mai 1923 erschossen.

Am Tage vor seinem Tode, am 25. Mai, schrieb Schlageter folgende Zeilen an die Familie seines Vaters: „Schließlich hat jeder Mensch hier auf Erden eine Hauptaufgabe zu lösen. Meine war unfehlbar selbstlose Hingabe in den Dienst fürs Vaterland. Sie verlangte mein ganzes Ich... Diesen Tod fürchte ich nicht. Er ist keine Schande, sondern eine Ehre.“

Am 12. August 1894 wurde er als sechstes Kind einer angesehenen Bauernfamilie des südlichen Schwarzwaldes geboren. Der Ausbruch des Weltkrieges unterbrach seine theologischen Studien auf der Freiburger Universität, vier Jahre lang kämpfte er an allen Fronten für Heimat und Vaterland. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse kehrte er heim, um seine Studien wieder aufzunehmen. Der Kampf im Baltikum forderte die deutsche Jugend erneut zum Bekenntnis der Volkverbundenheit auf. Entscheidend bei der Eroberung von Riga ist kein Eingreifen, ohne Deckung führt er sein Geschütz über die Brücke heran und schießt die anstürmenden Bolschewiken zusammen, Riga fällt in deutsche Hand, hunderte deutscher Geiseln sind gerettet. Dann gab es nicht für die Baltikumkämpfer, sehr schnell hatte die leitende Regierung ihre Versprechungen vergessen. Für Schlageter gab es keine Ruhe.

Es kam das schwere Jahr 1923 mit dem Ruhrkampf. Man griff zum „passiven Widerstand“, der aber bald zwangsläufig aktive Formen annahm. Bahnlinien wurden unterbrochen, Brücken gesprengt, um die rückwärtigen Verbindungen der französischen Eindringlinge zu zerstören — auch hier war wieder Schlageter dabei. Mit mehreren Kameraden wurde er nach einer Brückenprellung am 15. März gefangen. Verräter hatten ihre Hand im Spiel gehabt. Am 8. Mai verhandelte im Düsselbacher Gerichtsgebäude das französische Kriegsgericht gegen ihn und seine Freunde. Voller Würde erklärte Schlageter: „Für das, was ich getan, stehe ich ein. Ich bin bereit, die Folgen meiner Handlung zu tragen.“ Am 9. Mai wurde das Urteil gesprochen.

In den Morgenstunden des 26. Mai frachte in einer Sandgrube der Holzheimer Heide bei Düsseldorf die Salve, die dem Leben Schlageters ein Ende machte. Deutschland hatte einen seiner treuesten Söhne verloren, den „letzten Soldaten des Weltkrieges, den ersten des Dritten Reiches“, wie ihn Hanns Johsts Drama nennt.

Amerikanisches Marineflugzeug abgestürzt

Bei den großen Flottenmanövern. — Sechs Tote.
Newport, 24. Mai.

Wie von Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Pennsylvania“ gemeldet wird, stürzte während der Flottenmanöver im mittleren Pazifik ein Riesenwasserflugzeug der amerikanischen Marine ab. Sechs Marineflieger fanden den Tod.

Das verunglückte Marineflugzeug 6 P 7 gehörte einem Großgeschwader an, das von der Midway-Insel aufzog, um an einem Scheinangriff auf die Flotte teilzunehmen. Das Flugzeug verließ indes das Geschwader, als ein anderes Flugzeug, 6 P 10, infolge eines Motordefekts auf schwerer See notlanden mußte. Das Flugzeug 6 P 7 umkreiste die 6 P 10 etwa eine Stunde lang und gab drahllos die Mitteilung, daß die 6 P 10 stark leide. 6 P 10 und die Mannschaft wurden gerettet. Später entdeckte man aber, daß die 6 P 7 verschunden war. Eine Untersuchung ergab, daß die 6 P 7 offenbar abgestürzt und mit großer Wucht auf das Wasser aufgeschlagen ist, so daß die Maschine in Trümmer ging und sank. Nur der Benzintank und eine Flügelspitze wurden auf dem Wasser treibend aufgefunden.

Strafgericht in Berlin

Berlin, 23. Mai. Die Justizprüfstelle teilt mit: Der am 10. Oktober 1934 vom Volksgerichtshof wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilte Wilhelm Krüger aus Düsseldorf ist, nachdem der Führer und Reichsführer aus seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, in Berlin hingerichtet worden.

Rundfunk-Programme

Reichsfunk Frankfurt.

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern:
6 Frühkonzert I; als Einlage 6.30 bis 6.45 Gymnastik; 7 Frühkonzert II; 8 Wasserstands-meldungen, Zeit, Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30 Frühkonzert; 10 Nachrichten; 10.15 Schulfunk; 11 Werbefunk; 11.20 Programm-anfrage, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 11.30 Sozialdienst; 11.45 Bauernfunk; 12 Mittagskonzert I; 13 Zeit, Nachrichten, anschließend: Lokale Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert II; 14 Zeit, Nachrichten; 14.15 Wirtschaftsbericht; 14.30 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 14.40 Wetter; 14.45 Sendepause; 17 Nachmittagskonzert; 18.45 Das Leben spricht; 18.55 Wetter, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen, Zeit; 20 Zeit, Nachrichten, anschließend: Tagespiegel; 22 Zeit, Nachrichten; 22.15 Wetter, lokale Nachrichten, Sport.

Sonntag, 26. Mai (Tag der deutschen Seefahrt): 6 Hafenkonzert; 8 Zeit, Wetter, Wasserstands-meldungen; 8.05 Gymnastik; 8.25 Sendepause; 8.45 Orgelchorale von Johann Sebastian Bach; 9 Rath. Morgenfeier; 9.45 Deutsches Schachfestlein; 10.15 Chorgesang; 11 Bekenntnis zu Deutschland; 11.15 Hausmusik; 12 Plakonzert der Reichsmarine, anst. Musit und Stimmungsbilder vom Start zum Rennen um das Blaue Band der Elbe; 14.30 Rinderfunk; 15 Stunde des Landes; 16 1. Rundgebung vor dem Dammtor; 2. Feiertagsabende aus beliebigen Erholungststätten in und um Hamburg; 18 Jugendfunk; 18.30 Internationales Aus-Rennen 1935, Funkbericht; 19 Seiteres Konzert; 19.30 Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland — Tschechoslowakei; 20 Wenn's Mailänder weht...; klingende Märchenbölle; 22 Zeit, Nachrichten; 22.20 Festfahrt auf der Wälder; 23 Salzpfriher und Sonnenschein, Kameradschaftsabend an Bord des Dampfers „Samburg“; 24 Nachtmusik.

Montag, 27. Mai: 8.30 Sendepause; 10.50 Praktische Ratschläge für Küche und Haus; 15.15 Rinderfunk; 15.30 Kurzgeschichten aus dem Leben; 16 Kleines Konzert; 16.30 Eine deutsche Mutter und Dichterin in: Helene Voigt-Diederichs; 18 Chormusik aus Finnland; 18.30 Weltpolitische Monatsbericht; 19 Unterhaltungskonzert; 20.15 Bin ein fahrender Gesell; 20.45 Volksmusik; 21 Werke von Johann Sebastian Bach; 22.20 Eröffnung des Deutschlandfluges 1935; 22.45 Zweite Reichslandschau in Hamburg, Funkbericht; 23 Konzert; 24 Nachtmusik.

Dienstag, 28. Mai: 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus; 11 Eröffnung der Ausstellung des Reichsnährstandes; 11.50 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 15.15 Für die Frau; 16 Kleines Konzert; 16.30 Unter Schulfunk — daheim; 16.45 Erdbeben, Zwiesgespräch; 18.30 Vom Sinn unserer Redensarten; 18.45 Warum fahren wir ins Wochenende?; 19 Unterhaltungskonzert; 20.15 Von deutscher Seiterkeit; 20.45 Orchesterkonzert; 22.25 Niederstunde; 23 Nachtmusik; 24 Neunte Sinfonie von Ludwig van Beethoven.

Mittwoch, 29. Mai: 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus; 15.15 Unsere alemannische Heimat; 16 Kleines Konzert; 16.30 Aus Zeit und Leben; 18.30 Der Reichsportführer spricht zur Reichsportbewegung; 19 Bekenntnisse zur Zeit; 19.15 Tanzmusik aus London; 19.50 Bauernfunk; 20.15 Stunde der jungen Nation; 20.45 Das neue Motorschiff „Deutschland“, Hörberichte; 21 Bunte Stunde; 22.20 Bajalt, Funkwerk um Heimatgestein; 23 Nachtmusik und Tanz; 24 Nachtmusik.

Kirchliche Nachrichten

Ratholischer Gottesdienst

5. Sonntag nach Oftern, den 26. Mai 1935
Eingang der hl. Messe: Liel und ein Freudenwort, daß man es höre Alleluia! Macht es kund, bis an die Grenzen der Erde, daß der Herr sein Volk erlöst hat. Alleluia! Evangelium: Das Gebet wird erhört.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Kreuzwegandacht für unsere lieben Toten. Bibliothekstunde fällt aus, sie ist am Montag 5 Uhr.

In den Bitttagen sind morgens 6 Uhr Bittprozessionen, darnach hl. Messen. Bei schlechtem Wetter wird die Allerheiligen Litanei in der Kirche gebetet, darauf ist gleich der werktägliche Gottesdienst.

Beichtgelegenheit: Mittwoch, von 5—7 Uhr und nach 8 Uhr wegen des Festes Christi Himmelfahrt. Die Ordnung für das Fest kommt in die Dienstagsnummer.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Mai 1935 (Regate)
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr Rinder-gottesdienst.
Montag abend 8 Uhr Übungsstunde des Kirchenchores.
Donnerstag (Christi Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Freitag, abends 8 Uhr, Mädchenabend im Gemeindehause.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Öffentliche Impfung.

Die diesjährige allgemeine unentgeltliche Schutzpocken-Impfung und Nachschau findet für Hochheim am Main an folgenden Tagen statt:

Erst-Impfung.

Nachschau am Dienstag, den 28. Mai 1935, um 14 Uhr für Knaben, um 15 Uhr für Mädchen, im Sitzungssaal des Rathauses, hier.

Wiederimpfung.

Impfstermin am Dienstag, den 4. Juni 1935, um 14 Uhr für Knaben, um 15 Uhr für Mädchen im Schulhaus.

Nachschau am Dienstag, den 11. Juni 1935, um 14 Uhr für Knaben, um 15 Uhr für Mädchen im Schulhaus.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden mit aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder oder Pflegebefohlenen in den genannten Terminen zur Impfung oder zur Nachschau dem Impfarzt, Herrn Dr. med. Leuchter, pünktlich zur festgesetzten Zeit vorzustellen.

Impfpflichtig sind nach § 1 des Impfgesetzes vom April 1874:

- 1) zur Erstimpfung alle im Kalenderjahr 1934 geborenen Kinder, sowie diejenigen, die im vergangenen Jahr nicht mit Erfolg geimpft wurden.
- 2) zur Wiederimpfung die Kinder, die in diesem Jahr das zwölfte Lebensjahr zurücklegen und die Wiederimpfungen, die in früheren Jahren ohne Erfolg impft worden sind.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und ohne erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, Geldstrafe bis zu 150.— RM oder Haft verurteilt.

Zum Impfarzt ist Herr Dr. med. Leuchter bestellt. Für die Impfung werden dem Impflinge, oder dessen Vertretern Verhaltensmaßregeln zugestellt auf genaue Beachtung hingewiesen wird.

Die auswärtig geborenen Kinder sind zweckstragung bezw. Kontrolle in die Impfliste vor Impfung im Rathaus, Zimmer Nr. 1 anzumelden. Hochheim am Main, den 17. Mai 1935.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde J. B. Hirschmann

Betr. Unternehmerverzeichnis der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung).

Meldungen über Veränderungen in landwirtschaftlichen Betrieben durch Zu- oder Abgang von Grundstücken, Betriebseinstellungen und Betriebseröffnungen, die Einfluss auf die Beitragsberechnung für die Selbst- und Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sind, können zum 30. Mai ds. Jrs. im Rathaus, Steuerstelle (Zimmer 3) erstattet werden. Formulare zur Eintragung von Veränderungen liegen dort offen.

Die Betriebsinhaber sind zur Abgabe dieser Meldungen verpflichtet. Nach dem 30. Mai eingehende Meldungen können für die Beitragsfestsetzung zur Umlage 1935 nicht mehr berücksichtigt werden. Die säumigen Betriebsinhaber haben sich Nachteile hierdurch selbst zuzuschreiben.

Hochheim am Main, den 8. Mai 1935.

Der Bürgermeister i. B. Hirschmann

Einfamilienhaus

8 Räume mit Nebentraum und geräumigem Keller, Garten mit Baumbestand, in bestem Zustand, in ruhiger Lage von Hochheim, zu angemessenem Mietpreis abzugeben.

zu vermieten

Schriftliche Anfragen unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle Massenheimerstraße hier.

10.-RM. Belohnung

erhält der Herr, der am Karfreitag im Gasthof „Fischerhof“ gleich links an der Tür mit den beiden Herren mit kleinen Jungen zusammensah und von seinen Worten im Ruhrgebiet erzählte bei Angabe seiner Adresse da der eine Herr ihn nochmals dringend zu sprechen wünschte Angabe der Adresse an die Expedition ds. Blatts. Erbe.

Zur Abiesenmühle

(schöner Ausflugsort!) Spez.: Butter u. Käse, Speck, Eier, Hausmacherwurst zu niedrigen Preisen. Selbstgekehlter Apfelwein. Es ladet frdl. ein Familie Jos. Thoma.

Apfelwein

zu verkaufen

Gg. Kaufmann
Hintergasse

Magenkranke trinkt Heidelberger PEPSIN-WEIN

hervorragend bewährt bei Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit, ärztlich empfohlen
In Fl. à Mk. 3.80, 2.50, 1.80, u. 1.—
Zu haben bei:

Josef Kullmann
Gasthaus zum Löwen
(Weine eigenen Wachstums)

KOSTENLOS

liefern wir jed. Rundfunkhörer eine Probenummer des reichhaltigen Programmzeilung
SRS
Südwestd. Rundfunk - Zeitung
Schreiben Sie sofort an:
SRZ - Frankfurt am Main
Blücherstraße 20-22

Chem. Reinig

Färben, Kunststoffe
von Herren- und
Damen-Kleidung

Montags anliefern
Samstags abholen
Annahmestelle:

Ph. Oechle

Eppsteinstraße 2

Färberei Prinz

reinigt, färbt, wäscht
in la. Ausführung. Annahme

Kath. Kallenbach

Weissenburgerstraße 4

Natur-Wein

3/4 Ltr. v. 65 an, 1 Ltr. v. 80 an
Koll. Hochheim, Weihenstraße

Schnell wird alles blitzblank durch ATA